

Reinsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Nro. 130.

Donnerstag den 26. August 1897.

58. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Betr. die Errichtung einer Dampfziegelei.

Die Ziegelwaarenfabrik Winnenden beabsichtigt auf den Grundstücken Parzellen Nr. 2845, 2848—2868/1 „auf dem Birle“, Markung Winnenden, eine Dampfziegelei zu errichten, in welcher jährlich ca. 2 1/2 Millionen Stück Ziegelwaaren gebrannt werden sollen. Dieses Unternehmen wird hiermit unter der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiegegen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Die Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltene Blatt ausgegeben worden ist. Nach Ablauf der Frist, während welcher Pläne und Beschreibungen auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt sind, können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Waiblingen, den 24. August 1897.

R. Oberamt: A. B. Frisch.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügungen der R. Katasterkommission vom 16. Febr. 1887 (Amtsblatt des R. Steuerkoll. S. 15 und vom 14. Januar 1879 Amtsblatt des R. Steuerkoll. S. 5) werden diejenigen Grundeigentümer und Gefällberechtigten und Gebäudebesitzer, bei deren Grundstücken und Gefällen oder Gebäuden eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon spätestens bis zum 1. Januar 1898, bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden. Die anzuzeigenden Veränderungen sind insbesondere

I. Bei dem Grundeigentum und den Gefällen (Art. 69, 70, 71 und 72 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 (Reg.-Bl. S. 127.)

a) wenn einem Grundstück ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Befreiung von der Staatssteuer oder völlige oder bedingte Befreiung von der Amts- und Gemeindesteuer begründet ist, — Art. 2 1 1—4 und 11 2 des Gesetzes vom 28. April 1873, Art. 8 des Gesetzes vom 18. Juni 1849, Art. 3 des Gesetzes vom 5. Oktober 1858 und Art. 2 des Gesetzes vom 23. Juli 1877 Reg.-Bl. S. 198 — oder wenn ein bisher ganz oder bedingt steuerfreies Grundstück bezw. ein Teil eines solchen infolge der Verwendung zu einem anderen Zweck die völlige oder bedingte Steuerfreiheit verloren hat;

b) wenn ein ertragsunfähiges Grundstück oder die bisherige Grundfläche oder Hofraithe eines Gebäudes der forst- oder landwirtschaftlichen Kultur gewidmet oder sonst grundsteuerpflichtig wird, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt (vergl. unten Ziffer II d und e);

c) wenn durch Naturereignisse (Anschwemmungen, Abschwemmungen, Erdfälle, Versandungen u. s. w.) ein neues Grundstück (Insel) gebildet oder ein bereits vorhandenes Grundstück vergrößert oder verkleinert wird, ganz verloren geht oder auf die Dauer ganz oder teilweise ertragsunfähig wird.

d) wenn die Ertragsfähigkeit einer Grundfläche durch die Entfernung nachteiliger oder die Entstehung günstiger Verhältnisse auf die Dauer so erhöht wird, daß sie fortan unzweifelhaft in eine höhere Klasse gehört, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;

Waiblingen.

Die Bewerber um eine erledigte

Nachtwächterstelle

mit 250 M. Jahresgehalt und einer Dienstzeit in den Monaten Mai, Juni und Juli Nachts von 1 bis 3 Uhr und in übrigen Monaten von 1 bis 4 Uhr wollen sich bis Samstag den 28. Aug. melden.

Den 24. August 1897.

Stadtschultheißenamt:

Röcker.

Waiblingen.

Bekanntmachung

Betr. die Gebäudebrandversicherung.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche eine Aenderung in den Brandversicherungs-Anschlägen ihrer Gebäude beantragen wollen, haben dies spätestens bis

30. September d. Js.

bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 24. August 1897.

Stadtschultheißenamt:

Röcker.

e) wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandlung von Aekern in Wiesen, Wald u. s. w. oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch u. s. w. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung.

f) wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;

g) wenn ein Grundstück geteilt wird;

h) wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer andern Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den Gebäuden (Art. 81 und 82 des Steuergesetzes)

a) wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergerissen worden, ganz teilweise zu Grund gegangen, oder sonst zur Benutzung untauglich geworden ist;

b) wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Werterhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung haulich umgewandelt worden ist;

c) wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile infolge der Benutzung zu einem anderen Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;

d) wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraithe verloren gegangen, verkleinert auf die Dauer ganz oder teilweise unbenutzbar geworden, der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet oder nach Art. 2 des Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;

e) wenn eine solche Hofraithe durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist,

f) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsehen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist.

g) wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder teilweise nutzbar gemacht worden sind.

Waiblingen, 24. August 1897.

Stadtschultheißenamt: Röcker.

Waiblingen.

Coaks-Lieferung.

Offerte auf Coaks-Lieferung zur Rathausheizung pro Winter 1897/98 wollen bis

spätestens 28. August

zur unterzeichneten Stelle übergeben werden.

Den 18. August 1897.

Stadtpflege:

Pfänder.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Samstag, 28. Aug. abends 7 Uhr, haben auszurücken:



1. Zug Steigermannschaft,
2. " Rettermannschaft,
3. " Schlauchlegermannschaft,
- 3a. " Hydrantenmannschaft

Die Laternen nicht vergessen.

Das Kommando:

Aermann.

Die beste und wirksamste Seife für
Wäsche jeder Art
 ist die
Haushaltungs-Seife
 Marke Schildkröte

Macht die Wäsche blendend weiss, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benützung.

Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschlösungsmittel verwendbar.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Waiblingen bei Gottl. Billinger, C. Billinger, Zeller, Fr. Pfander; in Schwaitheim: Wm. Waizel; in Hohenacker: L. Banzhaf; in Duppelsbohm: Ch. Haegeler; in Neustadt: Joh. Mayer; in Enderzbach: F. Berner, C. Scheutle; in Korb: Johs. Beyeler, Ch. Herrmann, C. S. Schaefer; in Strümpfelbach: Carl Knauf, C. Weishaar; in Stetten; Carl Schlecht, Gust. Zoller; in Steinreina: C. Jaeger; in Bittensfeld: G. F. Knoedler Wwe., Alb. Böhringer, W. Sommer; in Hochdorf: S. Glück; in Nedarrens: Gottl. Volz; in Beinstein: Aug. Nebion, Joh. Nebion.

Volkerversicherung.

Agenten, sowie Unteragenten und Vermittler

werden mit oder ohne Fixum und hoher Provision von einer ersten deutschen Gesellschaft sofort gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Personalien unter Z. 2055 erbeten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Stuttgart.
Bahnarzt R. Schrag

Poststr. 7
 ist bis 1. September verreist.

Württemberg.

Großheppach, 22. Aug. Das Jahresfest der Bildungsanstalt für Kinderpflegerinnen war trotz des Regenwetters sehr zahlreich besucht. Nach dem Gesang, den Gebeten und Sprüchen einer allerliebsten Kinderchor von hier, Beutelsbach, Enderzbach und Schnaitth hielt Dekan Bepholdt aus Stuttgart die Festrede. Den Jahresbericht, der gedruckt an die einzelnen Stationen versandt wird, erstattete Inspektor Ziegler. Als dritter Redner trat Prälat Burk aus Stuttgart auf. Die gegen 3 Stunden währende Feier war umrahmt von den Gesängen der Vernschweftern, unterstützt von weiteren hiesigen musikalischen Kräften, und denen der Gemeinde. Abends hielt Pfarrer Bang aus Korb mit den Schweftern noch eine Andacht.

Stuttgart, 22. August. Nach den Mitteilungen des kürzlich herausgegebenen statistischen Jahrbuchs für Württemberg haben die Verheerungen der Schweinepest bei uns in den letzten Jahren ungeahnt große Dimensionen angenommen. Die letzte Zusammenstellung aus dem Jahre 1895 ergibt eine Verlustziffer von 509 096 Mk. gegen 261 788 Mk. im Jahre zuvor. Man darf es daher der R. Regierung als besonderes Verdienst anrechnen, daß sie unter allen Regierungen der deutschen Bundesstaaten die ersten praktischen Versuche im Lande umher mit dem neuentdeckten Serum vornehmen ließ unter namhafter Subventionierung des Staates. Soweit die beamteten Tierärzte nicht selbst in der Lage waren, die Impfungen vorzunehmen, geschah dies durch eine von der Veterinärabteilung des kgl. Medizinalkollegiums unter der Leitung des Regierungsrats Weiswenger bestellte Kommission, die hauptsächlich in den Bezirken um Stuttgart, im Unter- und Oberland in Aktion trat. Wie uns von Mitgliedern der Kommission bestätigt wird, wird dem neuen Verfahren bisher von den Landwirten des Oberlandes ein bedeutend höheres Interesse entgegengebracht als im Unterland, wo man Neuerungen gegenüber sich etwas schwierig zu verhalten pflegt. Nach den bis jetzt aus den Impfungsbezirken eingehenden Nachrichten dürfen im allgemeinen die Versuche als gelungen betrachtet werden, so daß ihre Fortsetzung zu erwarten steht.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste

von 50 cm. bis 4 Meter,
 welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Tuchhandlung,
 Tübingerstr. 15 Entresol, Stuttgart.

Ein sicher wirkendes Mittel, bei Kopfweg, Schwindel, Appetitlosigkeit, Fieber, etc; sind die nach ärztlicher Vorschrift, sorgfältig bereiteten

Influenza-Bonbons.

Gut hergestellt von A. Rehsch, Bonbonfabr., Stuttgart. Erhältlich in Waiblingen bei M. Herrlinger Wtw. und Wilh. Gisele in Paketen zu 10 u. 20 Pfg.



General-Vertrieb für die Oberämter Cannstatt, Eßlingen, Waiblingen, Leonberg: Carl Brahm und Jakob Hirsch in Cannstatt, F. Bög in Wangen, welche direkt ins Haus liefern.

Gefunden wurde

daß die beste u. mildeste medicinische Seife: **Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Kadebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Milieff, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts etc. unbedingt beseitigt. à Stück 50 Pfg. bei: Apoth. G. Margaraff.

Frachtbriefe empfiehlt **C. F. Sud.**

Palmitin-Seife

wird zur Lieblingseife jeder Familie nach einmaligem Gebrauch. Stk. 25 Pf. zu haben bei

G. Gze, Friseur, Waiblingen.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art.

Cement-Röhren

Pferde-, Vieh-Schweina- u. Brunnenröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfohlen Krutina & Möhle Untertürkheim bei Stuttgart.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle Gebr. Ritz & Schweizer, Roststabs-Giesserei. Schwab. Gmünd.

Deutsche Moden-Zeitung

1 Mark

Vierjährlich. Man verlange per Postkarte eine Probenummer von d. Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Stuttgart, 23. August. (Die Wirtsausstellung) soll, wie man hört, bis 5. September verlängert werden. An den verschiedenen Schauständen zc. zc. sind heute bereits die erteilten Preise angeschlagen.

Stuttgart, 24. Aug. In letzter Nacht ist in einem Hause der Blumenstraße ein led. Herr die Treppe heruntergefallen und wurde heute früh tot aufgefunden.

Cannstatt, 21. Aug. Beim Aussteigen aus dem noch im Lauf befindlichen Personenzug 45 Stuttgart-Eßlingen 8.18 abds. wurde heute auf dem hiesigen Bahnhof der 49jähr. verheiratete Schreiner Heinrich Werner, Sulzerrainstr. 17 wohnhaft, überfahren und sofort getötet. Dieser bedauerliche Unfall möge wiederholt als Warnung vor dem Besteigen und Verlassen im Gang befindlicher Bahnzüge, womit es von einzelnen Reisenden immer noch zu leicht genommen wird, dienen.

Degerloch, 22. August. (Vorsicht bei Schießwaffen.) Gestern vormittag machte der 17 Jahre alte Bäckergehilfe Karl Bechtle im Hause des Bäckers Wais hier mit einer Zimmerflinte Zielübungen, wobei die geladene Flinte losging. Die Kugel drang dem 2 Jahre alten Knaben des Schreiners August Krämer in die Stirne und verletzte denselben lt. M. T. lebensgefährlich. Der Thäter wurde in Haft genommen.

Bliesingen a. F., 21. Aug. Auf einem hies. Grundstück wurde dieser Tage ein Krautkopf im Gewicht von elf Pfund geerntet.

Eßlingen, 24. Aug. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr versuchte der ca. 70 Jahre alte Arbeiterinvalid Döhmerle das Haus seines Bruders, bei dem er wohnt, in Brand zu stecken, was ihm aber nicht gelang. Er ging hierauf in den Hof und schnitt sich den Hals ab. Der Tod trat sofort ein.

Leonberg, 23. Aug. Heute nacht brach in Renningen ein Brand aus, dem 2 Wohnhäuser, 3 Scheuern und 2 kleinere Nebengebäude zum Opfer fielen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Heilbronn, 21. August. (Rebblaus.) In den Weinbergen der Gemarkungen Neckarfulm, Kochendorf und Dedheim, die im vorigen Jahre einen großen Teil ihrer Bestände durch Ausrodung verloren haben,

sollen, nach der Frkf. Ztg., neuerdings wieder Neblausherde aufgefunden sein.

Heilbronn, 23. Aug. (Von der Ausstellung.) Am Samstag und Sonntag den 28. und 29. Aug. werden wir die Musik der Ulmer Fuß-Artillerie zu hören bekommen, am Mittwoch den 1. September das Trompeterkorps der Stuttgarter Dragoner und am Sonntag den 4. und 5. Septbr. die bekannte Kapelle der Pforzheimer Feuerwehr unter Direktion des Herrn G. Kuscheweh, Igl. Musikdirektor. Während die hiesige Militärkapelle im Manöver weilt, ist somit für Konzerte in gewohnter Weise Sorge getragen und stehen dem Publikum und den Ausstellungsbesuchern noch manche musikalische Genüsse bevor.

Heilbronn, 23. Aug. (Geldverlust.) Einer Frau aus Stuttgart, die gestern hier die Ausstellung besuchte, kam dort ihr Portemonnaie mit über 30 Mt. Inhalt abhanden. Ob dasselbe ihr gestohlen wurde oder ob sie es verloren hat, vermag die Frau nicht zu sagen.

Heilbronn, 24. Aug. (Die Tollkirsche), die sich auch vereinzelt in unseren Wäldern vorfindet, befindet sich zur Zeit in Vollreife. Die schwarzen, glänzenden, kirschenartigen Beeren enthalten ein gefährliches Gift. Kinder lassen sich leicht verlocken, davon zu essen und sei deshalb um so mehr davor gewarnt, als dieser Tage ein solcher Fall in Au bei Freising sich zutrug. Ein fünfjähriges Mädchen hat dort die gefährlichen Beeren gegessen; kurze Zeit darnach starb es unter großen Schmerzen.

Lauffen a. N., 23. Aug. (Drahtseilbahn.) Die in den letzten Jahren stetig steigende Produktion des württ. Portlandzementwerkes hat die Herstellung einer Drahtseilbahn von der Fabrik bis zum Bahnhof nötig gemacht. Der Bau derselben wurde in den letzten Tagen in Angriff genommen. Sie geht von der Fabrik aus über die Insel bis zu der Zäbermündung und von hier dem Bahndamm entlang auf den nordöstlich liegenden Teil des Bahnhofgebietes, wo eine Anlage zur Umladung erstellt wird. Die Länge der Bahn beträgt etwa 1100 Meter; die Kosten werden sich inkl. Grunderwerbung auf ca. 120 000 Mt. belaufen. Mit der Ausführung des Baues ist eine Kölner Firma beauftragt.

Bachang, 21. Aug. (Großfeuer.) Heute früh 1/2 2 Uhr ertönten die Alarmsignale der hiesigen Feuerwehr. Die mit Erntevorräten dicht gefüllte Scheuer des Gasthofs zur Krone stand in Flammen und hatte das Feuer auch die angrenzende Scheuer des Kupferschmieds Lehmann und das Oekonomiewesen des Landwirts Schultheiß, ebenso ein Gerbereigebäude, das ebenfalls dem Kronenwirt Breuninger gehörte, ergriffen. Trotz der angestrengtesten Thätigkeit der hies. Feuerwehr und auch derjenigen von Großaspach und Steinbach ergriff das Element noch das Wohnhaus des Mechanikers Hahn (Ecke der Kronenstrasse), so daß fast der ganze Häuserkomplex bis zum Anbruch des Morgens niedergebrannt war. Die Familie Schultheiß konnte sich mit Mühe retten. In der Scheune der „Krone“ gelang die Rettung des Viehstands, während 3 Pferde in den Flammen umkamen. Herr Oberamtsverweiser Brenner und Bezirksfeuerlöschinspektor Hämmerle leiteten mit Umsicht die Löscharbeiten. Der Gebäudebrandschaden wird auf etwa 35—40 000 Mt. geschätzt. Die Abgebrannten sollen mit ihrem Mobiliar versichert sein, wenn auch zum Teil nicht genügend. Die Brandursache ist bis jetzt nicht ermittelt.

Giengen a. B. 19. Aug. Eine eigenartige Ueberraschung wurde am vergangenen Sonntag den Mitgliedern des hies. Kriegervereins, die sich an dem vom genannten Vereine veranstalteten Waldfeste im sog. „Bernauer Wäldle“ beteiligten, bereitet. Zu beiden Seiten des Waldweges, wie auch am Festplatze selbst waren an den Bäumen sozialdemokratische Flugblätter angeheftet, teilweise in solch lustiger Höhe, daß sie nicht einmal mit Schirmen und Stöcken entfernt werden konnten. Schade um die viele Mühe, die sich der Herr „Genosse“ gegeben hat. — Der vor einiger Zeit in Hermaringen durch einen Müllerburschen schwer verletzte Zimmermann Elsäßer ist seinen Wunden erlegen. Es gelang nicht, die im Halse des Unglücklichen steckenden 2 Kugeln zu entfernen. — In der benachbarten Gemeinde Mergelstetten wird schon seit einigen Jahrhunderten ein Fideikommiß für die Familie Hitzler verwaltet. Der Ertrag des aus Immobilien bestehenden Stiftungsvermögens beträgt jährlich 1400 Mt. und wird an die zwei ältesten Hitzler männlichen Geschlechts zu gleichen Teilen vergeben. Die gegenwärtigen Nutznießer sind der 77 Jahre alte Jakob Hitzler und der 74 Jahre alte Friedrich Hitzler.

Mürtlingen, 23. Aug. Heute früh brachte eine einer hiesigen Witwe gehörige Kuh 3 lebendige Kälber zur Welt.

Kottweil, 23. Aug. Der ledige 22jährige Antuppler G. Peter von Sulz hier hatte gestern Abend von dem von Immendingen 8⁴⁶ hier einlaufenden Zug einige Wagen abzukupeln. Es scheint derselbe die Weiterfahrt des Zuges verpaßt zu haben, denn er wurde von der mit der Maschine verbundenen Pfeifenleine erfaßt, ca. 500 Meter geschleift und in der Nähe eines Tunnels tot aufgefunden. Weder auf dem Bahnhof hier noch vom Lokomotivführer war etwas bemerkt oder ein Hilferuf vernommen worden.

Neuenbürg, 23. Aug. In nicht geringen Schrecken wurden am Freitag die Passagiere des 4 Uhr 52 Min. von Pforzheim nach Wildbad abgehenden Schnellzuges versetzt. Bei Brüglingen überfuhr der Zug ein Röhrenwerk, dessen Leiter trotz geschlossener Wegschränke die Bahn noch passieren wollte. Die Röhre wurden förmlich zerrissen und der Zug mußte eine halbe Stunde warten, ehe die Fleishteile unter den Rädern hervorgebracht werden konnten.

Altensteig, 19. Aug. Wie fast überall in unserem Land, so ist der Obstertrag auch in hiesiger Gegend im Allgemeinen ein geringer.

Verhältnismäßig am meisten Obst haben Orte in höheren Lagen zu erhoffen; doch tragen auch dort nur ein Teil der Bäume und zwar meistens bloß die späteren und rauheren Mostsorten nennenswerte Fruchtansätze. Eine rühmenswürdige Ausnahme bildet die eine Stunde von hier entfernte Gemeinde Walddorf, die wegen ihrer geschützten Lage sich sehr eignet für Obstbäume. Die Pflege derselben ist dort auch eine vorzügliche zu nennen. Während heuer ein guter Obstertrag für eine ganze Gemeinde zu den Seltenheiten gehört, sind die Baumbesitzer in Walddorf in der glücklichen Lage, diesen Herbst eine ziemlich reichliche Obsternte einheimen zu dürfen, vorausgesetzt, daß dieselbe durch Naturereignisse nicht mehr beeinträchtigt wird. Daß die Obstpreise diesen Herbst bei uns eine bedeutende Höhe erreichen werden, mag erhellen aus dem gestrigen Verkauf des Obstertrags des Baumguts der gegenwärtig erledigten Pfarrstelle in Walddorf; geschätzt wurde derselbe auf etwa 70 Ztr., wofür ein Erlös von 484 Mt., also für den Ztr. durchschnittlich 7 Mt., erzielt wurde.

Münsingen, 23. Aug. (Zu Tode getreten.) Heute früh fuhr der 19jährige Sohn des Gemeinderats Rommel von Ennabeuren mit einem beladenen Wagen durch das Harbt. Plötzlich schaute unweit des Barackenlagers eines seiner Pferde an den aufgesteckten flatternden Fähnchen. Als nun der junge Mann vom Wagen stieg, um das Pferd zu beruhigen, wurde er von demselben so heftig auf die Brust geschlagen, daß er unter die Pferde fiel, weitere Verletzungen erlitt und tot auf dem Platze liegen blieb. Den bedauernswerten Eltern wurde heute nachmittag der Sohn als Leiche überbracht.

Leutkirch, 18. Aug. Der Gasthof z. Strauß hier ging samt der Brauerei, der Fahrniß, dem Oekonomiewesen und der dazu gehörigen Wirtschaft zum „Salgen“ durch Kauf an Getreidehändler Josef Gut für 125 000 Mt. über.

Deutsches Reich.

— In Spandau ist der Kriegsschatz im Juliufturm kürzlich wieder von Mitgliedern der Reichsschuldenkommission aus Berlin revidiert worden. Hierzu wird jedesmal auch der Festungskommandant hinzugezogen. Auf einer Treppe gelangt man nach Öffnung von 3 eisernen Thüren in den Raum, wo die 120 Millionen M. in gemünztem Golde aufbewahrt werden. Tausend eiserne Kästen liegen wie Zigarrenkisten übereinandergeschichtet. Jeder Kasten hat 12 Fächer, die wieder je 10 000 M., in Beutel gefüllt, enthalten. Die Revision geschieht durch Stichproben; ein paar stramme Artilleristen, von denen jeder dafür 5 M. erhält, werden herbeigeholt, um die Kästen anzuheben. Einige Male wird der Inhalt der Beutel nachgezählt; sodann werden verschiedene Beutel gewogen; ferner werden verschiedene Kästen, die durch versiegelte Plomben verschlossen sind, geöffnet, damit man sich von der richtigen Zahl der Beutel überzeuge. Ueber die Untersuchung wird ein Protokoll ausgefertigt. Für die Sicherheit des Kriegsschatzes wird in folgender Weise gesorgt: Zunächst darf die Zitadelle nur von solchen Fremden betreten werden, die durch bekannte Militärpersonen legitimiert sind; ein Posten weist jeden Unberechtigten zurück. Vor dem Eingang zum Turme steht ständig ein Militärposten. Jeden Mittag 12 Uhr begibt sich der wachhabende Offizier in Begleitung eines Feldwebels, der eine brennende Laterne trägt, in das Turmgewölbe, und dabei werden die Fundamentmauern sorgfältig untersucht.

Breslau, 23. Aug. Fürst Hugo zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog v. Ujest, ist heute früh auf Schloß Slawentz gestorben.

Breslau, 21. August. (Unwetter.) Ueber Lauban, Marklissa, Greiffenberg, Krummholz und Siebenthal sind schwere Gewitter niedergegangen. Queis und Bober überfluteten viele Ortschaften.

Ausland.

Budapest, 22. Aug. Durch ein großes Feuer ist die ganze Gemeinde Bajdaska vernichtet worden. 150 Wohnhäuser wurden eingäschert. Die bereits vollständig eingebrachte Ernte ist ebenfalls ein Raub der Flammen geworden.

Paris, 22. Aug. In der Nähe von Rouen entgleiste die Lokomotive eines Expreßzuges und stürzte die Böschung hinab. Ein Wagen wurde vollständig zertrümmert. Ein Notar wurde getötet, 15 Reisende und das ganze Zugpersonal verwundet.

Dünkirchen, 24. Aug. Die Privat-Yacht „Malaga“ ist auf der Fahrt von Dünkirchen nach Havre untergegangen. 22 Personen sind ertrunken.

Kronstadt, 23. Aug. Präsident Faure ist um 11^{1/2} Uhr auf der hiesigen Rhede eingetroffen.

Petersburg, 23. Aug. Um 9 Uhr 30 Min. Vorm. erfolgte der erste Salut des französischen Geschwaders vor Kronstadt. Der Bothuan ging in der Nähe der kaiserl. Yacht „Standard“ vor Anker. Präsident Faure trug den Frack mit dem Bande des Andreaskreuzes. Der Großfürst Alexis begab sich von der Alexandra, die den Wimpel des Zaren geführt hatte, nach dem Bothuan, um den Präsidenten an Bord der Alexandra abzuholen. Als Großfürst Alexis mit dem Präsidenten die kais. Yacht betrat, stieg auf derselben die russische Kaiserstandarte und die französische Flagge in die Höhe und es fand die Begrüßung des Präsidenten durch Kaiser Nikolaus statt. Um 11 Uhr 15 dampfte die „Alexandra“ nach Peterhof ab. Das Wetter ist bewölkt.

Witebsk (Rußland), 24. Aug. In der Stadt Newel wurden durch eine große Feuerbrunst 200 Häuser, darunter ein Kloster und mehrere Amtsgebäude eingäschert. Der Schaden wird auf 800 000 Rubel geschätzt.

Verschiedenes.

— Die Schulden der einzelnen Staaten vermehren sich besonders infolge des bewaffneten Friedens von Tag zu Tag. Ist es da ein Wunder, wenn die Gesamtschuld aller Staaten der Welt heute auf 127 Milliarden Mark beläuft, während sie 1875 nur 105 Milliarden Mark betrug. Frankreich kann sich rühmen, das schuldenreichste Land der Erde zu sein. Seine Nationalschuld beträgt 26 1/2 Milliarden Mark. England folgt mit ungefähr halb so viel, dann kommen Oesterreich, Ungarn, Rußland, Italien, Spanien, die Vereinigten Staaten. Deutschland hat, die Schulden der Bundesstaaten nicht gerechnet, etwa 2 1/2 Milliarden Mark Schulden, also noch nicht ein Zehntel soviel als Frankreich. Spanien schuldet das Meiste dem Ausland, während in Frankreich die größte Menge der Schuldscheine in den Händen der Einwohner geblieben ist.

(Tägliche Einkommen der Staatsoberhäupter.) Eine statistische Zeitschrift veröffentlicht folgende Aufstellung, deren Richtigkeit wohl kaum zu verbergen ist. Darnach hätte der Zar von Rußland 120 000 Mk., der Sultan 80 000 Mk., der Kaiser von Oesterreich 50 000 Mk., der deutsche Kaiser 40 000 Mk., der König von Italien 32 000 Mk., die Königin Viktoria 32 000 Mk., der König von Belgien 8000 Mk., der Präsident der französischen Republik 2400 Mk. und der Präsident der Ver. Staaten von Nordamerika 700 Mk. täglich zu verzehren.

(Dummheit als Strafmilderungsgrund.) Ein Handlungsgehilfe aus Brakel hat den Namen einer Dame aus Kaunitz (Kreis Paderborn), die seine Bewerbung abgewiesen hatte, dadurch mißbraucht, daß er an das „Westf. Volksbl.“ eine Anzeige sandte, in der er deren Verlobung mit einem Herrn aus Brakel meldete. Die Zuschrift war mit dem Namen des letzteren unterzeichnet. Als die Anzeige erschien, hatte R. noch die Unverfrorenheit, bei dem Betreffenden als Gratulant zu erscheinen. Die Strafkammer in Paderborn erkannte an, daß in der Einsendung der gedichteten Verlobungsanzeige eine Urkundenfälschung und zugleich eine Beleidigung der darin genannten beiden Persönlichkeiten liege; eine weitere Beleidigung wurde in der Beglückwünschung gefunden. Das Urteil lautete auf insgesamt zwei Monate Gefängnis. Als strafmildernd nahm das Gericht, den Ausführungen des Verteidigers entsprechend, die „große Dummheit“ des Angeklagten an.

— Ein Mittel gegen das Ueberhandnehmen der Ehescheidungen hatte Zürich in früheren Zeiten. Wenn ein verheiratetes Paar um Scheidung wegen der Unmöglichkeit sich zu vertragen einkam, wurden Beide von Gerichtswegen zuerst 14 Tage in einen einsamen Thurm im See eingeschlossen. Sie befanden sich dort in einem engen einfachen Zimmer, und hatten nur ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl ein Messer und eine Gabel zur Verfügung, so daß ihre Ruhe bei Tag und Nacht nur von der eigenen Verträglichkeit abhing. Erst, wenn sie nach diesen überstandenen vierzehn Tagen noch immer auf ihrem Verlangen bestanden, wurde die Scheidung als wirklich begründet, bewilligt. Gewöhnlich war das unverträgliche Paar schon in den ersten acht Tagen kurtiert und hat um Entlassung. Ueberhaupt hatte der Thurm, nach den Berichten der Chroniken, eine magische Wirksamkeit, um die Scheidungsklagen zu vermindern.

— Als ein bemerkenswertes Zeichen der Zeit wird dem „B. B. C.“ folgendes Vorkommnis mitgeteilt: Eine kleine Völkerwanderung veranlaßte dieser Tage ein in einem Berliner Blatte erschienenes Inserat, in welchem ein in Zehlendorf wohnhaftes Mädchen ihr Kind, einen Knaben, gegen Zahlung von 800 Mk. an bessere Leute ein für allemal weggeben wollte. Es fanden sich weit über hundert Reflektanten, welche die Fahrt nach Zehlendorf machten in der hoffnungsvollen Absicht, das Kind mitsamt den 800 Mk. unverzüglich mit sich zu nehmen. In der Wohnung der jungen Mutter herrte ihrer jedoch eine unangenehme Enttäuschung, da es sich herausstellte, daß das Mädchen wohl den Knaben hergeben, die 800 Mk. jedoch ganz im Gegenteil als Preis für ihren Sprößling haben wollte. Mit betrübten Gesichtern und auf das schlecht abgefaßte Inserat schimpfend, verließ das wackere Hundert das schöne Zehlendorf.

— Haarkrankheiten bei Frauen entstehen meistens durch verminderte Kopfausdüftung, durch Tragen falschen Haars. Wer irgend kann, sollte Wollunterlagen zc. meiden und lieber das Haar gefürzt tragen. Je natürlicher die Haartracht je schöner. Auch das Einsplechten und Kränzeln vermindert die Haarthätigkeit. Das „Ausfallen“ desselben, welches seinen Grund in verschiedenen Fehlern des Organismus hat, kann man beschränken, indem man mild anregende Hilfsmittel anwendet; z. B. den Thee von Rosmarinblüten, womit man die Kopfhaut leise bürtet, auch fügt man mit Erfolg demselben etwas Franzbranntwein hinzu. Die teuren Haarmittel, die sehr gut zur Förderung des Haarwuchses sind, kann man sich selbst bereiten. Sehr fördernd ist das sogenannte Lorbeerwasser. Man läßt 100 Gramm Lorbeerblätterinfusur und 2 Gramm ätherisches Lorbeeröl mit 25 Gramm doppeltkohlensaurem Ammoniak und ebensoviele Borax mit etwas Rosenwasser vermischen und dann nach einiger Zeit das Ganze filtrieren.

— Kindliche Auffassung. Lehrerin: „Zu welchen Tieren gehört die Biene?“ — Maud: „Zu den Säugtieren.“ — Lehrerin: „Aber Maud, was für'n Unsinn!“ — Maud: „Ja, Fräulein, sie saugt aber doch.“

Die Düngung des Getreides.

Professor Dr. Max Barth, Direktor der kaiserlichen landw. Versuchsstation für Elsaß-Lothringen hat während einer ganzen Reihe von

Jahren Versuche in dieser Richtung hin angestellt, welche für die gesamte Landwirtschaft am Ober- und Mittelrhein von gewisser Bedeutung sein dürften; derselbe schreibt:

„Mit einer guten Getreideernte von 30 Doppelzentnern Körner und 70 Doppelzentner Stroh entziehen wir dem Hektar Land 92 kg. Stickstoff, 60 kg. Kali und 40 kg. Phosphorsäure. Durch die üblichen Stallmistdüngungen und atmosphärischen Niederschläge wird dem Boden nur für das Jahr der Getreidecultivatur zugeführt: 60 kg. Stickstoff, 40 kg. Kali und 19 kg. Phosphorsäure; folglich fehlen noch, um eine gute sichere Ernte zu erzielen,

32 kg. Stickstoff, 20 kg. Kali u. 21 kg. Phosphorsäure.

Diese Nährstoffe müssen wir also durch künstliche Düngung zuschießen, wenn wir größere Ernten erndtlichen wollen, ohne die Bodenkraft zu schwächen. Namentlich ist an Phosphorsäure ein Ueberfluß über den Bedarf zu geben, um den Pflanzenwurzeln im Boden diesen außerordentlich schwer beweglichen Nährstoff genügend leicht zugänglich zu machen. Auch ist für die meisten Böden eine Anreicherung mit diesem von Natur aus am dürftigsten vertretenen Nährstoff zur Erhöhung der Fruchtbarkeit erforderlich. Aus diesen Gründen wählt man als Norm für die künstliche Düngung zu Getreide pro Hektar:

32 kg. Stickstoff, 60 kg Kali und 60 kg. lösliche Phosphorsäure.“

Diese Nährstoffe sind enthalten beispielsweise in 200 kg. Chilisalpeter, 120 kg. Chlorcalcium und 300 kg. 20 prozentiges Superphosphat. Anstatt Chilisalpeter kann man auch schwefelsaures Ammoniak anwenden und verwendet man eben am besten dann gleich fertig gemischtes Ammoniak-Superphosphat. Im Uebrigen giebt man die Phosphorsäure- und Kalidüngung im Herbst vor der Bestellung, ebenso das Ammoniak-Superphosphat, und die Stickstoffdüngung mit Chilisalpeter im Frühjahr bei dem Erwachen der Vegetation.

— Fahrpreisermäßigung nach Amerika. Nach einer Meldung der „Wes.-Ztg.“ hat der „Norddeutsche Lloyd“ den Zwischenfahrpreis nach Baltimore auf 120 Mk. ermäßigt. Dieser Prestritt sofort in Kraft. Die Zwischenfahrpreise betragen somit: nach New-York mit Schnelldampfer 160 Mk., mit Postdampfer 140 Mk.; nach Baltimore mit Postdampfer 120 Mk., mit Kolandampfer 120 Mk.; nach Galveston mit direktem Dampfer 140 Mk.

— Stuttgarter Ausflugskarte. Allen Touristen, die in die weitere Umgebung Stuttgarts einen Ausflug machen wollen, wird die im Verlage von Hobbing und Büchle in Stuttgart erschienene Stuttgarter Ausflugskarte (im Maßstabe von 1:75 000 entworfen und gezeichnet von Chr. Peip) willkommen sein. Das auf der Karte dargestellte Gebiet dehnt sich bis Leonberg, Ludwigsburg, Schorndorf und Kirchheim u. T. aus. Das topographische Detail ist sorgfältig eingetragen; die Bergzeichnung, in Schummermanier ausgeführt, ist hinreichend deutlich. Große Sorgfalt ist auf genaue Darstellung der Wegverhältnisse verwandt, was namentlich für Radfahrer von Interesse sein wird. — Der Preis der Karte — auf Papier gedruckt 1 Mk. auf Kartenleinen 1 Mk. 50 Pf. — ist billig zu nennen.

— Schwäbische Kunst-Ausstellung Heilbronn. Die in Verbindung mit der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung vom Kunstverein Heilbronn mit Beteiligung fast sämtlicher württemb. Künstler (worunter eine große Anzahl gefeierter Namen) in hiesiger eigens erbauter Kunsthalle veranstaltete, gegen 300 Nummern umfassende Ausstellung findet nicht nur durch den fortwährend zunehmenden Besuch gebührende Anerkennung, sondern hat auch durch zahlreiche Ankäufe einen günstigen äußeren Erfolg aufzuweisen. Die Lotterie-Kommission hat 25 Gewinne in einem Gesamtwert von Mk. 10,000. — erworben. Sie hat sich bei der Auswahl der Gegenstände zur Aufgabe gemacht, dem Interesse der zukünftigen Gewinner insofern Rechnung zu tragen, als sie nur gediegene Werke, welche sich zu einem Zimmerschmuck besonders eignen, erwarb. Es sind die folgenden 18 Delgemälde: H. Haug: Verlassen, A. Kappis: Fischer am adriatischen Meer, K. Hartmann: Bei der Waldfrau, B. Konz: Im Fischerhafen, M. Wieland: Venezianische Fischerbarken, H. v. Schroeder: Azulen, H. Drück: Dorfstraße im Mondschein, P. Bloß: Sommerabend, K. Schickhardt: Herbststimmung, G. Starck: Großstadt-Abendstimmung, R. Laug: Heilbronn: 2 Motive aus Venedig, G. Geist: Wie sang ich an? (Genre), G. Wundt: Holländerin, A. Schirmer: Schwäb. Dorfstraße, Anna Peters: Am Fenster, P. F. Peters: Bei Oberboihingen, Th. Schütz: Wintermondnacht, 6 Aquarelle, Pastelle zc.: B. Kämmerer: Leid, K. Stieler: Am Stadthor, D. Nauth: Aus Löwenstein, Fr. Reiß: Rothkäppchen, G. Kampmann: Waldlichtung, bei Schönmünzach, und die beiden plastischen Werke: Broncestatuetten von G. Kiemen und eine Eva büste von G. Scharrath. Von Privatpersonen wurden bis jetzt gekauft nachstehende Delbilder im Gesamtwert von Mk. 6000. — L. Dill: Ausfahrt zum Fischfang, A. Kappis: Abendsrieden, M. Wieland: Sonnige Kräfte bei Porto d'Anzio, P. W. Keller-Meurlingen: Gänsemädchen, H. Senfferheld: Abend, G. Ankelen: Postkapp bei Neapel, G. Bauerle: Ueberfluß und 2 Radirungen von H. Senfferheld. Weitere Privatankäufe stehen in Aussicht. Der Kunstverein hat einen Studienkopf von K. Hartmann erworben und sich vorbehalten, seine Verlobungsankäufe größtenteils aus der Ausstellung zu decken, so daß dieselbe am 12. September mit einem in jeder Hinsicht befriedigenden Resultat abschließen dürfte.